

Bevölkerungsdichtheit in europäischen und außereuropäischen Staaten.¹⁾

Staaten	Jährlungs- jahr	Dichte (auf 1 qkm Einwohner)	Jährlungs- jahr	Dichte (auf 1 qkm Einwohner)	Staaten	Jährlungs- jahr	Dichte (auf 1 qkm Einwohner)	Jährlungs- jahr	Dichte (auf 1 qkm Einwohner)
Deutsches Reich	1900	104,24	1890	91,41	Dänemark	1901	63,50	1890	55,09
Österreich	1900	87,17	1890	79,61	Schlesien	1900	11,47	1890	10,87
Ungarn	1900	59,8	1890	53,8	Norwegen	1900	6,92	1891	6,16
Polenland	1897	5,92	—	—	England und Wales	1901	215,88	1891	193,06
Serbien	1895	17,87	1890	14,12	Schottland	1901	57,03	1891	52,17
Rumänien	1889	35,15	—	—	Irland	1901	52,89	1891	57,76
Bulgarien	1893	33,25	1888	31,77	Großbritannien und Irland	1901	132,57	1891	121,75
Griechenland	1896	37,57	—	—	Vereinigte Staaten n. Amerika	1900	8,22	1890	8,22
Italien	1901	109,20	1881	96,04	Canada	1891	0,20	—	—
Spanien	1900	35,94	1887	34,81	Mexico	1900	3,82	—	—
Portugal	1900	58,91	1890	54,79	Australien	1897	289,03	1882	202,75
Schweiz	1900	82,51	1888	73,23	Britisch Indien	1901	83,43	1891	71,05
Frankreich	1901	72,02	1896	71,50	China	?	33,48	—	—
Luxemburg	1900	1,48	1895	82,18	Japan	1898	111,22	1891	106,43
Belgien	1900	227,26	1890	208,08	Australien	1901	0,55	1891	0,46
Niederlande	1899	156,80	1889	138,63	Kap der guten Hoffnung	1891	2,00	—	—

¹⁾ Die Flächen- und Bevölkerungszahlen vergl. oben S. 44* u. 45*.

Zum Vergleich mit den Resultaten der früheren Zählungen ist ein vorliegendes Steigen der Volksdichte des Reichs zu bemerken,

Jahr	Einwohner auf 1 qkm	Jahr	Einwohner auf 1 qkm
1871 ¹⁾	75,08	1890	91,42
1875	79,05	1895	96,70
1880	83,69	1900	104,24
1885	86,67		

und zwar ist das Maß der Steigerung von einer Volkszählungsperiode zur anderen immer größer.

Die Zunahme der Volksdichte hat ihren natürlichen Grund in der Zunahme der Bevölkerung auf der natürlichen Fläche.

Auch in den außerdeutschen Ländern hat sich fast durchweg die Bevölkerungsdichtheit erhöht, stark in dichtbevölkerten Staaten (Ägypten, Großbritannien usw.), gering in dünn bevölkerten Staaten (Schweden, Norwegen, Bulgarien, Spanien). Eine Abnahme zeigen nur Irland, Britisch Indien, die Vereinigten Staaten von Amerika, im letzteren Fall ist der kleine Rückgang aber nur ein formeller, beruhend auf dem Hinzutreten von Alaska, denn die anderen Theile der Union haben ausnahmslos eine Erhöhung ihrer Volksdichte erfahren.

2. In den einzelnen deutschen Bundesstaaten ist die Dictheit sehr verschieden. Während im Durchschnitt auf 1 Quadratkilometer des Reichs 104 Personen leben, sind laut Tabelle II S. 8 fg. die allerdings überwiegend städtischen Gebiete der drei hanseatischen Staaten Lübeck, Bremen, Hamburg mit einer Volksdichte von 325, 377 und 1850 ausgezeichnet; dann folgt das gewebefleißige Sachsen mit 280 Einwohnern auf 1 qkm. Weiter thun sich als stark besiedelt hervor die industriereichen preußischen Provinzen Rheinland (213) und Westfalen (158), die durch starke Parzellenbesitz charakterisierten Staaten Hessen (146), Baden (124), Württemberg (111), Elsaß-Lothringen (113), ferner die Provinzen Brandenburg (mit Stadt Berlin) und Hessen-

¹⁾ Vor 1871 berechnet sich die Volksdichte im heutigen Reichsgebiete (vergl. Bd. LVII Th. I der St. d. D. R. Seite V) wie folgt:

Jahr	Einwohner auf 1 qkm	Jahr	Einwohner auf 1 qkm
1820	48,61	1850	65,48
1830	54,61	1860	89,93
1840	60,65	1870	75,51

Nassau mit 125 u. 121, Schlesien (116), Sachsen (112), das Gebiet von Anhalt, Braunschweig, die beiden Lippe und von den thüringischen Staaten Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, die beiden Reuß. Gegenüber leben in den anderen thüringischen Staaten auf der gleichen Fläche nicht mehr als 100, in Pantern nur 81, in Schleswig-Holstein 73, der Provinz Hannover 67, Polen 65, Westpreußen und Lippeburg 61 und 62, Ostpreußen und Pommern 54 und in den beiden Mecklenburg gar nur 46 und 33 Menschen. Besonders sind diese gerings besiedelten Länder gleichzeitig solche, welche durch mittlere oder große Bauernwirtschaften sowie landwirtschaftliche Großbetriebe sich auszeichnen und nur einen schwachen städtischen Bestandteil aufweisen.

Weitere Aufschlüsse über die Dictheit im Jahre 1900 gibt nach größeren Verwaltungsbereichen Tabelle II S. 8 fg., nach kleineren Verwaltungsbereichen die Tabelle III S. 10 fg.

Hiernach erscheinen gegenüber dem Reichsdurchschnitt von 104,24 Einwohner auf 1 qkm als die am dichtensten

bevölkerten gehöheren Verwaltungsbereiche am dünsten

	Einwohner auf 1 qkm	Einwohner auf 1 qkm	
Hamburg	1850,11	Mecklenburg-Strelitz	35,02
Bremen	877,01	Stüneburg	41,02
Düsseldorf	475,02	Köslin	41,02
Chemnitz	382,02	Mecklenburg-Schwerin	46,00
Lübeck	325,00	Gumbinnen	49,07
Leipzig	297,02	Marienwerder	51,07
Brandenburg	285,02	Beidek	51,07
Dresden	280,00	Blankenfelde	52,06
Cöln	256,02	Stralsund	53,04
Rheinhessen	253,00	Stade	55,26
Arisberg	240,02	Königsberg	57,02
Recklinghausen	223,02	Oberpfalz	57,02
Renf. d. L.	215,00	Sigmaringen	58,12
Karlsruhe	201,00	Herzogthum Oldenburg	59,15
Reg.-Bez. Potsdam m. Berlin	184,02		
Wiesbaden	179,42		
Neust. d. L.	168,00		

Bon den 1081 kleineren Verwaltungsbereichen haben folgende zehn bezüglich der Bevölkerungsdichtheit